Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1959)

Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BAUEN WOHNEN LEBEN Nr. 36

Vorteile der Holzschienen der Pariser Metro

Die Metro, die bekannte Pariser Untergrundbahn, verwendet nicht nur parfümierte Luft, sondern auch Wagen, die auf Gummireifen und Holzschienen laufen.

Holz hat sich nach vielen Versuchen als der diesbezüglich geeig-netste Werkstoff erwiesen. Beton nützt den Gummireifen zu stark ab, Stahl rostet und hat andere Nach-teile. Der beste und jetzt auch ver-wendete Werkstoff ist Azobenholz. Es stammt aus Afrika, steht reich-lich zur Verfügung und ist so hart, daß gewöhnliche Bohrer und Hobel versagen und die Bearbeitungswerkzeuge mit Hartmetall benutzt wer-den müssen. Die Schiene ist einen Viertelmeter breit. Außen ist die Vierteimeter breit. Außen ist die Holzfläche mit einer querliegenden Stahlschiene abgeschlossen, innen mit einer senkrecht stehenden Stähl-schiene. Die Außenschiene ist zur Seitenführung da. Die Innenschiene dient als Reserve, falls der Luftreifen platzt. Dieser besitzt außerdem ein normales Spurkranzrad, das bei gefülltem Reifen zu klein ist und daher nicht abrollt. Platzt der Reifen, so sinkt er tiefer, und das Stahl-

fen, so sinkt er tiefer, und das Stahl-rad gelangt auf die Stahlschiene. Die Vorteile der originellen Holz-schienen sind bedeutend, und man hört von allen Besuchern nur Vor-teilhaftes über die Pariser Metro. H. S.

Siliziumgleichrichter

unzähligen Gebieten der Technik ist die Aufgabe gestellt, Wechselstrom in Gleichstrom zu ver-wandeln. Hiezu benützt man Gleich-Besonders praktisch sind Trockengleichrichter, das sind scheibenartige Gebilde aus verschiedenen Stoffen, deren innerer Aufbau den Strom nur in einer Richtung durch-

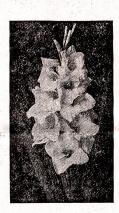
läßt und damit gleichrichtet. Am bekanntesten ist der Selengleichrichter. Selen ist ein chemi-sches Element von metallischem Aussehen). Man kann ihn je Platte mit 25 Volt belasten, für höhere Spannungen muß man mehrere Platbatterieartig hintereinander-

Man weiß schon lange, daß auch Silizium, ein anderes chemisches Element, das in jedem gewöhnlichen Kieselstein enthalten ist, Wechsel-ströme gleichrichtet. Hiezu ist allerdings eine außerordentliche Rein-heit des Siliziums erforderlich, eine Bedingung, die sich bis vor kurzem technisch nicht erfüllen ließ. Durch neue Herstellungsmethoden ist es aber gelungen, und nunmehr ist Silizium verfügbar, das auf 10 Mil-liarden Siliziumatome nur ein ein-ziges Atom Verunreinigung enthält. Siliziumgleichrichter weisen fast Siliziumgleichrichter weisen fast überhaupt keine Verluste auf und vertragen auch wesentlich höhere Spannungen. Die elektrischen Verluste sind unter einen halben Prozent gesunken, und pro Gleichrichterele-ment kann man jetzt 600 Volt Spannung einspeisen. Die Sauberkeit der einzelnen Plattenoberflächen ist da-bei von entscheidender Bedeutung.





für Ihren Garten



GLADIOLEN

SUPER-FREESIEN

DAHLIEN

Jahr Ihr Sortiment in Gartenblumen zu vergrößern. Unsere große Auswahl hilft Ihnen dabei sicher wieder etwas

Vergessen Sie nicht, auch dieses

Neues zu finden.

Unsere schöne reichhaltige Mischung von 10 verschiedenen Farben wird auch Sie begeistern.

Größe 14/-10 Stück Fr. 2.40

Unsere Freesien für den Garten werden auch Sie begeistern.

10 Stück Fr. 1.90

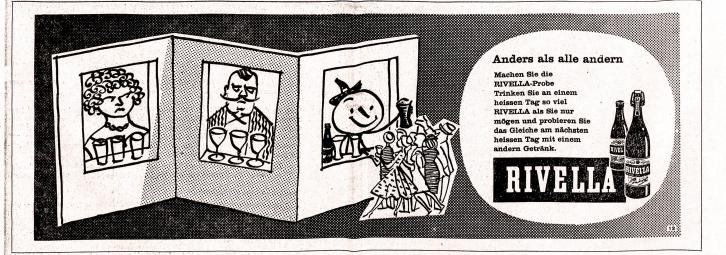
Eine der dankbarsten Gartenblumen, die uns mit wenig Mühe eine Fülle von Blumen und Arten bringt.

1 Stück Fr. 1.90

Verlangen Sie bitte unseren Katalog, in dem Sie die ganze Auswahl an Knollen finden. Oder lassen Sie sich bitte durch unsere Gärtnerinnen und Gärtner im Laden beraten.



Hauptgeschäft: Oerlikon, beim Bahnhof, Tel. 051.487676 Filiale: Stadelhoferstraße 41, Telephon 051.329016



HERRENBEKLEIDUNG

AM STAUFFACHER ZÜRICH



«Ennet der Sihl» – das wäre der zutreffende Titel für einen Band, der in Wort und Bild das Mosaik des Wohnquartiers und des Ge-schäftsviertels Außersih von einst und jetzt schildern könnte. Ein der-artiges modernes Buch wäre gerade jetzt fällig; es würde ein Bedürfnis der alten, der mittleren und der jun-gen Generation der «Außersihler» befriedigen. Denn die Grenzenedes einstigen Außersihls und die Cha-rakteristik seiner Eigenarten und Eigenheiten vermischen sich immer mehr. Es wäre an der Zeit, das Gesamtbild des Werdens und des Wandels zusammenzufassen und mit Illustrationen bildlich zu dokumentie-ren. Wen lockt diese Aufgabe? Es gibt eine Fülle von guten Vorarbeiten dafür.

Da ist Eugen Herrmanns, Eugen Schneiters und Paul Nußbergers I. Band der «Zürcher Quartierchronik», in dem Außersihl ein auf-schlußreiches Kapitel gewidmet ist. Sodann kann E. Wiesendangers ge-Sodam kann E. Wiesendangers gedruckter Vortrag über die Geschichte Außersihls (1888) und Konrad Eschers Chronik der ehemaligen Gemeinden Wiedikon und Außersihl befragt werden. Ferner sind griffbereit: Festschrift der Gemeinde Außersihl, 1787–1987 (verfaßt von Friedrich Galler und S. Bill-Waldkirch) und Dölf Sennrichs «Außersihler Erinnerungen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg» (erschienen 1954).

Eine reichgespickte Fundgrube

Eine reichgespickte Fundgrube bieten natürlich die amtlichen «Zür-cher Statistischen Nachrichten». Besonders das Heft 3 des Jahr-Besonders das Heft 3 des Jahrganges 1954. Darin präsentiert der zielbewußte Vorsteher des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Dr. oec. publ. Ulrich Zwingli. eine wohlfundierte, auf soliden Quellenstudien aufgebaute Darstellung über «Zürichs Stadtquartiere». Beispielswiese wird darin begüngte der Germannen der Stadtquartiere von der Darstellung über «Zürichs Stadtquartiere». Beispielswiese wird darin begüngte des Geweise wird darin bezüglich des Geweise wird darin bezüglich des Gebietes einet der Sihl u. a. festgestellt: «Der heutige Kreis 4 erstreckt sich als verhältnismäßig schmaler Streifen zwischen den Bahnanlagen und der linksufrigen Zürichseebahn, beziehungsweise der Badenerstraße von der Sihl bis zur Altstetter Grenze.»

Altstetter Grenze.»
Die Feststellung, daß in diesem schmalen Streifen die Wohnbevölkerung immer mehr abnimmt, zieht sich wie ein roter Faden durch die Schilderung über die drei statistischen Bezirke Werd, Langstraße und Hard, die das heutige Außersihl bilden. Man stimmt zu, wenn man da u. a. liest: «Während das Werdquartier gegen das Stadtzentrum zu

und längs der Badenerstraße heute vorwiegend ein Geschäftsgebiet darstellt, hat sein westlicher Teil eher den Charakter einer Wohngegend bewahrt.»

Ja, so ist es. Das sogenannte Stauffacherquartier, das Viertel rings um die Kirche zu St. Jakob, hat es sozusagen ein sich»; es wird von Jahr zu Jahr moderner. Hier entwickelt sich eine neue Geschäftscity, die sich kühn ihr Lebensrecht als Einkaufszentrum erobert.

Es ist vor allem der Anfang der Badenerstraße und der Schnittpunkt Stauffacherstraße, also die «Sankt-Jakobs-Mitte», die dem mo-dernen Wandel und Handel folgt. Die Entwicklung schreitet schnell vorwärts. Darum ist das Bedürfnis nach einem Buch über das Außer-

sihl sehr aktuell, nach einem Band, der in Wort und Bild die Geschichte und die Gegenwart des Quartiers

ennet der Sihl anregend schildert.
Zürichs neuer Geschäftshausstil
entfaltet sich nun auch immer mehr entfaltet sich nun auch immer mehr ennet der Sihl, Ein markantes Zeug-nis dafür ist das neue Herren-bekleidungshaus Walder. Es liegt an der Badenerstraße, direkt gegen-über der Kirche Sankt Jakob.

Die Firma H. Walders Erben, Illnau, kann nächstes Jahr ihr hun-dertjähriges Bestehen in die Hauspostille eintragen. Seit 1860 arbeitet die Familie Walder unentwegt im Sektor der Herrenbekleidung und Herrenwäsche. Vom Stammhaus im schönen zürcherischen Illnau aus wurde die große Kundschaft be-sucht. Seriöse Bedienung und nim-mermüde Arbeit im Dienste der

Kunden krönten den Namen Walder zum Begriff guter Bekleidung. Im Hinblick auf das baldige hundert-Hindick auf das baldige nunderfi-jährige Bestehen, schuf die Firma nun – ennet der Sihl – die Basis für ihr Hauptgeschäft. Dieses kann sich außen und innen sehen lassen. Durch die Zusammenarbeit des

jungen fachtüchtigen Inhabers, F. Walder, mit seinem erfahrenen Chefverkäufer A. Zemp einerseits, und den Architekten Vogelsanger, Schwarzenbach und Maurer (bau-leitender Architekt: A. Willimann) anderseits, entstand – zu ebener Erde und im ersten Stock- ein gutes Exempel des neuen Zürcher Ge-schäftshausstils. Schönheit und Zweckmäßigkeit ergeben hier eine Harmonie zugunsten des Kunden. Dieser findet hier ein Maximum an Bedienungs- und Auswahlfreiheit.

Ob man eine Kravatte oder ein Hemd, ein Blouson oder eine Lederjacke, einen rassigen Mantel, ein fertiges Kleid oder einen Anzug nach Maßkonfektion wünscht, entscheidend ist hier, daß der Suchende sich völlig frei bewegen kann. Die Räume und die Ausstattung bieten jegilche Freiheit. Die Beratung ist fachlich-sachlich und liebenswürdigverpflichtend. In der Konfektionsabteilung und im Fixmaßrayon kann jedermann das ihm persönlich Passende auswählen. Die Qualitäten sind samt und sonders einwandfrei; sind samt und sonders einwandfrei; die Preise sind dem Sparsinn der Menschen der Gegenwart angepaßt. Summa summarum: Außen und in-nen, Qualität und Preis, Bedienung und Ware bilden eine Freude bereitende Einheit, so wie wir Monschen von heute dies wünschen. bwl.



